

Zeitschrift: Energie & Umwelt : das Magazin der Schweizerischen Energie-Stiftung SES

Herausgeber: Schweizerische Energie-Stiftung

Band: - (2022)

Heft: 2

Rubrik: Insights

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

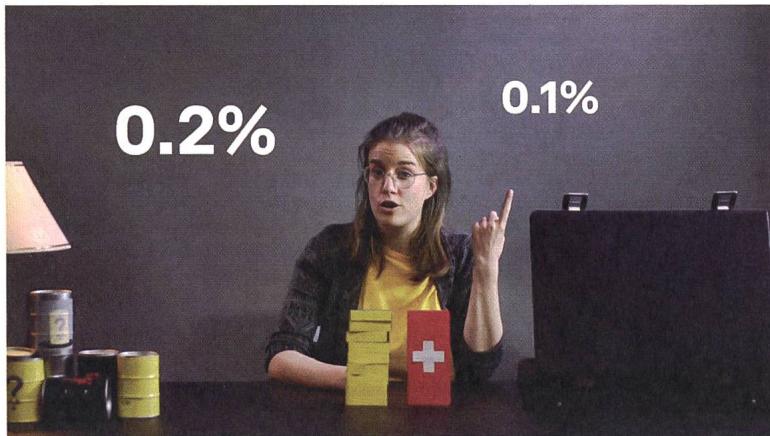
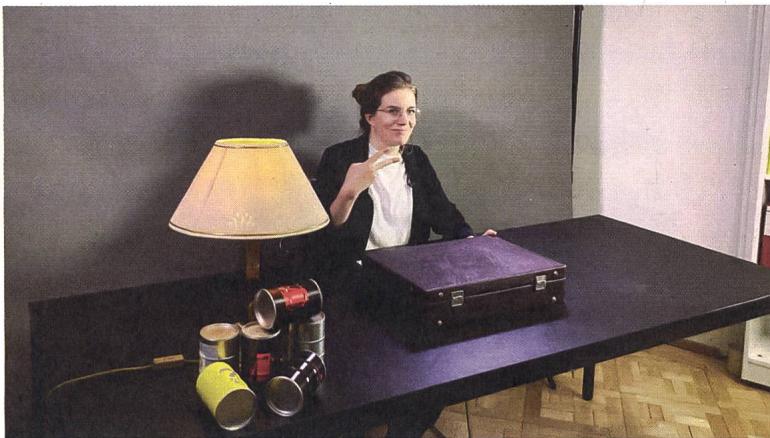
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Insights



Fakten auf den Tisch!

Der SES-Klimacast klärt auf.

Rund um die Themen Energiewende und Klimaschutz halten sich hartnäckig Zweifel, Fragen oder Vorurteile, welche zum Teil unwahr oder derart verkürzt sind, dass sie den Tatsachen nicht mehr entsprechen. Die SES gibt Gegensteuer und produziert eine Serie von kurzen Video-clips, in welchen wir gängige Vorurteile aufgreifen und die Fakten erläutern. Die ersten

beiden Episoden mit Léonore Hälg – «Die kleine Schweiz» und «Die Sonne in der Nacht» – sind abgedreht und auf unserer Website und unseren Social-Media-Kanälen verfügbar. Weitere Episoden werden folgen.



→ SES-Klimacast anschauen

Ihre Stimme in der «NZZ»

Tausende forderten zusammen mit der SES mehr Energieunabhängigkeit.

In der letzten Ausgabe von Energie & Umwelt haben wir an dieser Stelle auf unseren offenen Brief für eine echte Energieunabhängigkeit der Schweiz verwiesen. Vor dem Hintergrund der Klimakrise und des Ukraine-Konflikts wollte die SES ein Zeichen zur energiepolitischen Debatte in der Schweiz setzen: Wir müssen den Ausbau der erneuerbaren Energien so rasch als irgend möglich vorantreiben. Nur so stellen wir sicher, dass wir künftig über ausreichend inländischen Strom verfügen, keine Unrechtsregime und Kriege finanzieren und den so dringend nötigen Beitrag fürs Klima leisten. Die Scheindebatte um neue Atomkraftwerke steht hier nur im Weg und kostet wertvolle Zeit. Zeit, die wir nicht haben.

Fast 3000 Personen haben den offenen Brief innert kurzer Zeit unterschrieben und die Aktion mit Spenden unterstützt, sodass dieser am 2. April in der «NZZ» als ganzseitiges Inserat abgedruckt werden konnte. Ein schöner Erfolg, wie wir meinen. Herzlichen Dank an alle Unterstützer:innen!



→ Das Inserat als PDF.
Finden Sie Ihren Namen?

OFFENER BRIEF
FÜR EINE ECHTE ENERGIE-UNABHÄNGIGKEIT DER SCHWEIZ

Liebe SVP, liebe FDP, Sehr Energieministerin, liebe Energieverbände-Zweifarbenlose, to whom it may concern ...

Wir teilen mit Ihnen die Sorge darüber, wie wir unsere Versorgungssicherheit garantieren und den globalen Klimawandel möglichst effektiv begrenzen. Eine Sorge, die sich am Ende des Tages nicht aufhebt, wenn wir uns auf einen weiteren Öl- und Gasimportvertrag gerade positioniert. Unser verblüffendes und deshalb über die von Ihnen prahlend hervorgehobene Energieversorgung kann nicht bestehen.

Wir halten das in etwa für so hilfreich, wie wenn wir zur Befreiung des absterbenden Feuerabendstaates plötzlich die Legalisierung fliegender Autos diskutieren würde. Solche sind bis dato noch nicht erfunden.

Wir fordern, dass Ihre Forderung die Sicht aufs Westersche veraspert und wir damit wertvolle Zeit verlieren. Wenn wir unsere inländische Stromproduktion nicht schnell steigern, werden wir bald wieder von Russland, von Erdgas aus dem Nahen Osten und EU abhängig – oder von russischem Gas. Wollen Sie das wirklich?

Bis wir uns für neue Atomkraftwerke entschieden hätten, wenn wir von Zeit und mindestens zwei Jahren zuvor aufgefordert wären, es zu tun. Es erhält sich eben wieder eine Spaltung des Landes wie während der Pandemie?

Wir fordern Sie für den Bau Amerikanergruben, Iraner, Pakistaner oder Russen und Städten darum, dass sie kein Atomprogramm. Präsident Macron hat unmissverständlich gesagt: «Wir brauchen die Atomkraft für unser Atomprogramm. Putin sieht das nicht so. Er will sie nicht. Und er kann sie nicht.» Bitte hören Sie seine Vorstellung einer neutralen, defensiven, dem Frieden und Dialog verpflichteten Schweiz?

Wir müssen für den AKW-Betrieb mehrere Staatesvertreterinnen sprechen und Haftungs- und Risikotragung übernehmen. Aber wir können Ihnen nicht erklären, was wir tun möchten und marktwirtschaftlichen Energieweisung? Und wir wollen für die Entsorgung der Altstoffe und Abfallprodukte nicht mehr Geld ausgeben. Und wir müssen nicht mehr kaufen, für die sie nichts können. Verträgt sich das mit ihrem Konzept der Schuldenbremsen?

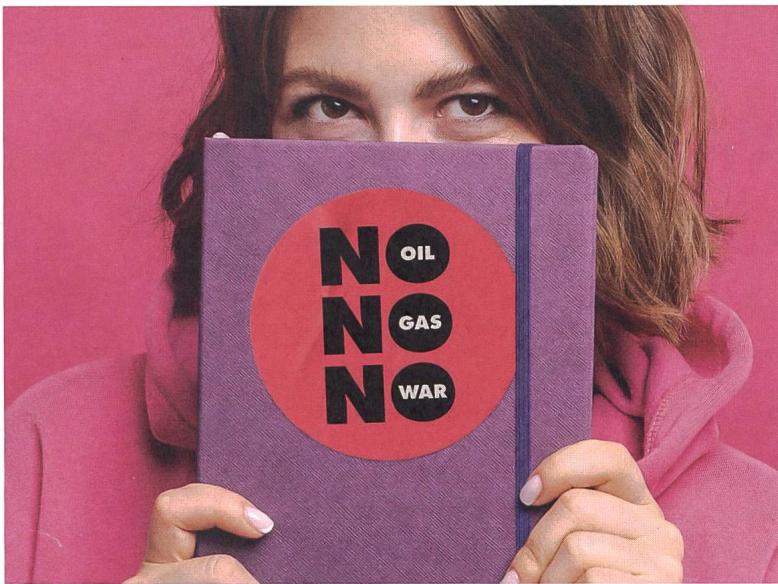
Ein System dezentraler erneuerbarer Energien passt viel besser zu uns. Zahlreiche kleinere Wasserkraftanlagen, Windräder, Photovoltaik, Biogas, Biomasse, Geothermie, Bio-Wasserstoff, gleich heisse Sonne und heissen Wind bedarfsgerecht aus und macht uns unabhängig von Öl, Gas und Atom. Und es schafft Arbeitsplätze. Und es schafft Produzenten von Solarmodulen und Turbinen, Montage und Gestaltung schaffen Jobs und es schafft eine gesunde Umwelt.

Wir finden es schade, dass Sie von Technologien trinken, die uns all unsere Zukunftsausgrenzen nehmen. Wer träumt nicht vom Fliegen? Aber wir möchten Sie sehr gerne wieder ins Hier und Jetzt zurückholen. Die Probleme drohen. Und sie sind echt. Die Lösungen aber auch. Nutzen Sie sie, wie jetzt es anhält und möglich ist.

Freundliche Grüsse
Schweizerische Energie-Stiftung SES

SES
energieplus.ch

Die Schweizerische Energie-Stiftung SES ist eine private, gemeinnützige Organisation, die die Entwicklung und Förderung von erneuerbaren Energien in der Schweiz fördert. Sie unterstützt Forschung und Entwicklung sowie Bildung und Öffentlichkeitsarbeit. Die SES ist unabhängig und finanziert sich durch Spenden und Mitgliedsbeiträge.



NO OIL, NO GAS, NO WAR

Der Krieg in der Ukraine führt uns auf drastische Weise vor Augen, wie eng die Schweiz wirtschaftlich mit dem Kreml verbandelt ist.

Über unser Land werden 75 Prozent des weltweiten Handels mit russischem Rohöl abgewickelt. Zudem bezieht die Schweiz fast die Hälfte ihres Erdgases aus Russland, und auch Uran für unsere AKW wird in Moskau eingekauft – direkt beim Staatskonzern Rosatom, der das russische Atomwaffenprogramm betreibt. Dieses Rohstoff-Business stützt Putins Regime und spült fortlaufend Geld in seine Kriegskasse.

Deshalb haben wir Mitte April kurz entschlossen unter dem Motto «No oil, no gas, no war» eine Sensibilisierungskampagne lanciert. Rund 1000 Menschen haben einen Pin und Stickers bestellt und tragen so unseren gemeinsamen Protest in die ganze Schweiz hinaus. Die Kampagne war so erfolgreich, dass wir leider keine Bestellungen mehr entgegennehmen können.

Herzlich willkommen

Anna Schneider verstärkt seit Anfang Mai die Geschäftsstelle.

Die Aufgaben der SES wachsen, und mit ihnen wächst auch unser Team. Anfang Mai durften wir mit Anna Schneider das neueste Teammitglied begrüßen. Anna Schneider hat Human-geographie studiert und sich in diesem Zusammenhang mit Energiepolitik und ihren sozi-kulturellen und gesellschaftlichen Aspekten auseinandergese-

etzt. Unter anderem hat sie die Atomkatastrophe in Tschernobyl und den Zusammenbruch der ehemaligen UdSSR untersucht. Anna Schneider wird als Programm-Mitarbeiterin unsere Social-Media-Strategie umsetzen und ganz allgemein unseren Bereich Öffentlichkeitsarbeit bei Kampagnen, Veranstaltungen und Projekten verstärken.

Bundeshaus



#dennwirlieben

Vor der Klimakonferenz in Paris 2015 haben viele Menschen in den sozialen Medien Liebesbotschaften ans Klima gepostet. Weshalb?

Weil leider alles, was wir lieben, vom Klimawandel bedroht ist. In meiner damaligen Rede an einem Aktionstag nahm ich drei Beispiele auf: #dennwirlieben Frieden, #dennwirlieben unsere Kinder, #dennwirlieben die Umwelt. Dass sechseinhalb Jahre später in Europa ein solch schrecklicher Krieg tobt, war für mich damals undenkbar. Was aber schon 2015 klar war: Verantwortungsvolle Klimapolitik ist auch Friedenspolitik. Und das kommt langsam auch im Bundeshaus an.

So ist in der Frühlingssession ein Einzelantrag für ein Förderprogramm für den Ersatz fossiler Heizungen zwar noch äusserst knapp gescheitert – dies im Rahmen der Beratung des direkten Gegenvorschlags zur Gletscherinitiative. Doch inzwischen ist der Mehrheit hoffentlich bewusst, wie wichtig es ist, möglichst rasch wegzukommen von Putins Gas. Nicht nur aus klimapolitischen Gründen, sondern auch für den Frieden. Statt dass wir jährlich 8 Milliarden Franken für Gas und Öl im Ausland ausgeben und damit den Ukraine-Krieg mitfinanzieren, investieren wir dieses Geld besser bei uns. Das sind wir unseren Kindern und Grosskindern schuldig, aber auch unserer Umwelt. Denn eine Schweiz ohne Gletscher ist schlicht unvorstellbar.

Dies wurde mir einmal mehr bewusst in den Osterferien in Grindelwald. Hoffentlich werden unsere Kinder das im Gletscher gespiegelte Abendrot dereinst selber noch sehen und sich nicht nur an wunderschöne Abendstimmungen im Gletscherdorf erinnern.

Nadine Masshardt, SES-Stiftungsratspräsidentin und SP-Nationalrätin, berichtet in loser Folge aus dem Bundeshaus.